

SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 05.05.2019 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Carsten Otte

Louise Erdrich: Der Gott am Ende der Straße

Roman

Aus dem Amerikanischen von Gesine Schröder

Aufbau Verlag

360 Seiten

22 Euro

Rezension von Miriam Zeh

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Sprecherin 1: Weibliche Fertilität ist eine Urkraft und von grundlegender Bedeutung für jede menschliche Gesellschaft. Gerade deshalb wird die schwangere Frau jedoch auch zum politischen Kampfplatz. Nahezu jedes repressive Regime der Weltgeschichte regulierte auch die Bedingungen, unter denen Frauen Kinder bekommen durften oder sollten. Science-Fiction-Schriftstellerinnen haben dieses Thema schon seit einiger Zeit für sich entdeckt. Unter Populisten und unverhohlenen Frauenverächtern wie dem US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump bekommt es gerade eine erschreckende Aktualität. So erklärte zumindest die kanadische Schriftstellerin Margret Atwood die Renaissance ihrer Dystopie „The Handmaid’s Tale“, erstmals erschienenen 1985 und ins Deutsche übertragen mit dem Titel „Der

Report der Magd“. In Atwoods Roman sind weibliche Fruchtbarkeit und Sexualität einem totalitären, pseudo-christlichen Männerregime unterworfen.

Diese Motivstränge greift nun auch die amerikanische Schriftstellerin Louise Erdrich auf. Ihr neues Buch „Der Gott am Ende der Straße“ erzählt, ebenso wie Atwood, aus der Perspektive einer Frau vom Aufstieg einer technokratischen Diktatur in den USA. Obwohl die Ich-Erzählerin die Auswirkungen dieses Regimewechsels noch nicht absehen kann, stellt sie ihren Zeitzeugenbericht von Beginn an vor eine geschichtsträchtige Kulisse.

Zitat 1 (weiblich): Schon immer hat es Briefe und Tagebücher gegeben, die mitten im Umbruch geschrieben und später wiedergefunden wurden, und so etwas könnte auch das hier werden. Mir ist schon klar, dass lexikalisches Wissen bald bedeutungslos werden könnte; trotzdem sollst du diese Aufzeichnungen haben. Sagte ich schon, dass ich im fünften Monat schwanger bin? Mit dir?

Sprecherin 2: Cedar Hawk Songmaker ist 26 Jahre alt. Sie wuchs bei Adoptiveltern in Minneapolis auf, bei linkliberalen Veganer und Technikverweigerer. Nun erwartet Cedar selbst ein Kind und möchte deshalb ihre biologischen Eltern aufsuchen. Sie gehören dem indigenen Volksstamm der Ojibwe an. Ihre gesamte Jugend hindurch rang Cedar mit diesem Teil ihrer Identität. Während die werdende junge Mutter sich endlich in ihre Vergangenheit wagt, tritt die Natur ebenfalls einen Schritt zurück. Jener große Umbruch, den Cedar andeutet, findet auf Evolutionsebene statt und offenbar bei sämtlichen Lebewesen des Planeten. Wissenschaftler stellen genetische Anomalien bei Pflanzen wie Tieren fest. Urplötzlich, wie es scheint, bevölkern dinosaurierartige Riesenvögel und Katzen, so groß wie Säbelzähntiger, die Vorgärten. Sämtliche Medien werden daraufhin mit alarmistischen und halbseidenen Neuigkeiten geflutet.

Zitat 2 (weiblich): [...] hastig an Fruchtfliegen durchgeführte Studien, Stellungnahmen von Genforschern, die erklären, auf molekularer Ebene fänden Zeitsprünge vor- und rückwärts statt, und Mehrzeller wechselten seit Monaten verschiedene Anpassungsstufen. Ob niemandem aufgefallen sei, dass bei Hunden, Katzen, Pferden, Schweinen und so weiter die Reinzucht nicht mehr funktioniere?

Sprecherin 3: Bereits nach wenigen Tagen bricht eine Massenhysterie los. In irrationaler Panik horten Menschen Lebensmittel und plündern Geschäfte. Internet

und Infrastruktur brechen zusammen. Der Ausnahmezustand wird ausgerufen und Menschenrecht außer Kraft gesetzt. Dieses regellose Durcheinander nutzt eine christlich-fundamentalistische Sekte, um die amtierende US-Regierung zu stürzen und ein totalitäres Überwachungsregime zu errichten. Die Church of the New Constitution hat es im allgemeinen Evolutionschaos dabei vor allem auf schwangere Frauen abgesehen.

Zitat 3 (weiblich): Hast Du den Mut für unser geliebtes Land zu kämpfen? Wir brauchen dich als echte Patriotin. Als Freiwillige. Wenn du eine Frau und schwanger bist, melde dich in einem unserer Empfangszentren zur Künftigen Wohnstatt. Liebe GF, unsere Köche erwarten dich!

Sprecherin 4: Der Euphemismus GF steht in Regimesprache für Gebärfreiwillige und bezeichnet gebärfähige Frauen, die ihren Körper in den Dienst des Staates stellen. Freiwillig geschieht das allerdings nur in den seltensten Fällen. Schwangere werden grundlos auf der Straße verhaftet und von Nachbarn denunziert, wenn sie sich in ihrer Wohnung verstecken. Bald sind Kopfgelder auf schwangere Frauen ausgesetzt. Die Church of the New Constitution will um jeden Preis sicherstellen, dass nur bestimmte Kinder überleben, die sogenannten „Originale“, die von keiner Genmutation betroffen sind.

Der Hauptteil des Romans handelt von Cedars Flucht vor diesem Gewaltregime. Louis Erdrich konstruiert hier eine rasante und spannungsreiche, stellenweise bereits filmisch erzählte Story. Es wird deutlich, dass die vielfach ausgezeichnete Autorin ihr Handwerk beherrscht. Gesine Schröder hat das amerikanische Original äußerst stilsicher ins Deutsche übertragen. In ihrem mittlerweile 16. Roman hadert Erdrich jedoch mit den Science-Fiction-Elementen, die ihrem bisherigen Schreiben fern lagen. Vor allem mit der Wahl der Perspektive stellt sich Erdrich selbst ein Bein. Denn ebenso wie die Ich-Erzählerin vom Regime der Church of the New Constitution belogen wird, bleibt auch der Leser über viele Strukturen dieser dystopischen Gesellschaft im Unklaren. Wie konnten die Fundamentalisten so schnell die Macht an sich reißen? Auf welche Überzeugungen greift die neoverfassungsrechtliche Regierungssekte zurück? Und wie kontrolliert sie Medien und Internet? Es sind häufig gerade diese politischen und technischen Dimensionen und Details, die das Genre so reizvoll machen. Hier verschenkt die Autorin einiges gegenwartsdiagnostisches Potenzial und füllt Erklärungslücken stattdessen mit

einem Themenkomplex, der ihr näher liegt. Ich-Erzählerin Cedar, eine überzeugte Katholikin, erklärt sich ihre Welt mit theologischen Spekulationen.

Zitat 4 (weiblich): Vielleicht erleben wir gerade eine umgekehrte Inkarnation. Einen Prozess, bei dem der Geist des Göttlichen aus der physischen Natur des Menschen verschwindet. Vielleicht wird der göttliche Funke, den wir als Bewusstsein erleben, in die uferlose Schöpferkraft des wimmelnden, wandlungsfähigen Lebens zurückgezogen.

Sprecherin 5: Cedars religiöser Deutungswahn reicht so weit, dass sie sich schließlich mit der heiligen Hildegard von Bingen identifiziert – zumal Cedar ebenfalls von Visionen und Geistern heimgesucht wird. Diese spirituellen Elemente vernebeln dabei leider gerade jene Stellen der düsteren Zukunftswelt, die Erdrich nur unvollständig ausgearbeitet hat.

Und so bleibt „Der Gott am Ende der Straße“ der Roman einer versierten und routinierten Autorin. Um sein ganzes Schreckensausmaß zu entfalten, sind die Unklarheiten und Erzähllücken im Text allerdings zu groß.